

Auf Fußstreife von Italien zum Nordkap

**Yvonne Burand,
PD Rostock**

Es gibt Dinge, die solche Ausmaße haben, dass sie außerhalb unserer Vorstellungskraft liegen. Zu diesen ganz und gar unvorstellbaren Dingen gehört sicher ein Lauf quer durch Europa. Länger als ein Marathon, länger als die Gesamtdistanz beim Ironman auf Hawaii – das „Trans EuropeFootRace 2009“ ist ein Kontinentallauf der Superlative.

Dabei geht es seit dem 19. April 2009 an 64 Tagen (= 64 Etappen) von der Stiefelspitze Italiens bis an das obere Ende Norwegens. Wenn die Teilnehmer Ende Juni das Nordkap erreichen, dann haben sie 4485 (!) Kilometer in den Beinen.



Heike Pawzik kämpft gegen alle Strapazen an Foto: Organisatoren Transeuropalauf

Der Blick auf die Landkarte macht die Entfernung noch viel deutlicher. Nicht einmal mit dem Auto würde ich diese Strecke zurücklegen wollen. Nach Südtalien? Ja, gerne! Und nach Norwegen? Auch super, aber bitte erst im nächsten Urlaub, sonst wird es viel zu stressig.

Was für Menschen sind das, die Europa zu Fuß durchqueren? In meiner Phantasie entsteht das Bild eines vollständig durch- und austrainierten Olympioniken, eines Laufprofis und Topathleten, der rund um die Uhr von einem hoch bezahlten Trainer- und Ärzteteam betreut wird.

damit rechnen, dass „50 Prozent der Teilnehmer oder auch ein paar mehr das Ziel erreichen“. 15 Ausfälle gibt es bis jetzt. Aber die Nummer 09 taucht weiter in der Ergebnisliste auf. Wahnsinn! Weiter so Heike!

Jeden Morgen gegen 04:00 Uhr beginnt der Läuferstag. Dann waschen, essen, Klamotten zusammenräumen und in die Begleitfahrzeuge verladen. Start ist täglich gegen 06:00 Uhr. Die „kürzeste“ Etappe geht über 44 Kilometer (= Marathon + 2 Kilometer), die längste umfasst 94 Kilometer. Nach einer nicht ganz ernst gemeinten Umfrage unter den Kollegen läuft ein Polizeibeamter unserer PD durchschnittlich 24 Kilometer pro Monat. Wenn Heike die gesamte Distanz schafft, dann entspricht das dem durchschnittlichen Laufpensum von 93 Beamten.

Und dann finde ich in der Teilnehmerliste einen bekannten Namen: Heike Pawzik. Heike?! Die kenne ich doch, habe sogar in der Ausbildung neben ihr gesessen. Natürlich, Heike läuft, seit Jahren lange und immer längere Strecken. Aber doch nur in der Freizeit und auf eigene Kosten! Ansonsten ist sie immer noch Polizistin hier in der PD Rostock, im Revier Sanitz. Und spätestens jetzt ist mein Interesse an diesem Lauf geweckt und hat auch ein Gesicht.

Unter der Internetadresse www.transeuropalauf.de kann ich den Lauf verfolgen, die Ergebnisse der einzelnen Etappen und auch Fotos von der Strecke sehen. Einige Läufer scheinen sogar noch genügend Elan für regelmäßige Berichte zu haben. Heike schreibt keine Berichte. Aber sie ist dabei, schafft Etappe für Etappe, läuft scheinbar gleichmäßig ihr Tempo während andere bereits aufgegeben haben. Heike hat die Startnummer 09. Mit ihr sind 67 weitere Läufer aus 12 Ländern in Bari/Südtalien gestartet, davon 11 Frauen und 57 Männer. Mittlerweile (Stand 18.05. 2009) sind 30 Etappen geschafft. Die Karawane ist in Deutschland angekommen und 2062 Kilometer liegen bereits hinter den „Laufverrückten“. Irgendwo habe ich gelesen, dass die Organisatoren

Kaum vorstellbar, dass jemand seinen gesamten Jahresurlaub und alle Überstunden der letzten zwei Jahre auf einmal nimmt, um sich dann ganz freiwillig solchen Strapazen auszusetzen. Übrigens, ein paar Tage Sonderurlaub, wie bei so vielen anderen Sportveranstaltungen in der Landespolizei von Volleyball bis Triathlon üblich, gab es für Heike nicht. Dieser zusätzliche Urlaub kann zwar für die „aktive Teilnahme“ an verschiedensten sportlichen Wettkämpfen gewährt werden. Der Transeuropalauf gehört aber nicht dazu. An solche Wettkämpfe haben die Verfasser der Verordnung bestimmt nicht gedacht. Es gibt eben Dinge, die solche Ausmaße haben, dass sie außerhalb unserer Vorstellungskraft liegen.

... Fortsetzung folgt! ■